

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sammlung auserlesener Biblischer Historien aus dem Alten und Neuen Testamente

**Mosche, Gabriel Christoph Benjamin
Hübner, Johann**

Arnstadt, 1768

VD18 13536923

Die 19. Historie. Wie Josephs Brüder zur Zeit der Theurung nach Egypten
gereiset sind. 1. Mos. 42. und 43. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199320)

Wie viel tausend Menschen würden Hungers gestorben seyn, wenn Joseph nicht die Aufsicht über das Getreide bekommen hätte!
 3. Bey guten Zeiten soll man sparen, damit man in der bösen Zeit nicht darben müsse.

Denn es kommen nicht immer fette; sondern auch bißweilen dürre und magere Jahre.

Gottselige Gedanken.

Dem Joseph ist es wohl recht wunderlich gegangen,
 Es war derselbe bald des Vaters liebster Sohn;
 Bald ein verkaufter Knecht; bald auf den Tod gefangen:
 Und endlich stieg er doch bis an den Königs-Thron.
 Mein Gott! nur du allein sollst über mich regieren,
 Du wirst mich wunderbar; doch aber selig führen.

Die 19. Historie.

Wie Josephs Brüder zur Zeit der Theurung nach Egypten gereiset sind.

1. Mos. 42. und 43. Capitel.

^{aM. 47, 1} Die große Theurung erstreckte sich auch über das
^{57.} Land Canaan, darinnen Jacob wohnte. ² Als
^{E. 42,} derselbe hörte, daß in Egypten Getreide genug
 v. 2. wäre, so schickte er seine Söhne dahin, daß sie Ge-
 v. 4. treide kaufen sollten. ³ Den einzigen jüngsten
 v. 4. Sohn Benjamin ließ er nicht mit reisen, ⁴ aus Bey-
 sorge, daß ihm nicht etwa unterwegs ein Unfall
 v. 6. begegnen mögte. ⁵ Es war aber in Egypten Joseph
^{E. 41,} über das Getreide gesetzt, und ⁶ wenn jemand et-
^{55.} was haben wollte, so gab der König allemahl zur
 Antwort: Gehet hin zu Joseph, und was er euch
^{E. 42,} sage, das thut. ⁷ Da nun Jacobs Söhne auch an
 v. 6. ihn gewiesen wurden, so fielen sie vor demselben
 v. 8. nieder auf ihr Antlitz zur Erden. ⁸ Joseph kannte

Denkliche Fragen.

1. Wie weit erstreckte sich die Theurung?
2. Was machte Jacob für Anstalt?
3. Welchen Sohn behielt er zu Hause?
4. Warum durfte Benjamin nicht mit reisen?
5. Wer war denn über das Getreide gesetzt?
6. Wie sagte der König, wenn jemand Getreide haben wollte?
7. Wie trugen Jacobs Söhne ihr Anliegen vor?
8. Kannten sie einander nicht?

sie gleich; sie aber wußten nicht, daß das ihr Bruder wäre, den sie verkauft hatten. ⁹ Sie konnten ^{19. 22.} ihn auch an der Sprache nicht erkennen, weil er allemahl einen Dolmetscher brauchte, wenn er mit ihnen reden wollte. ¹⁰ Indem sie nun solcherge- ^{v. 9.} stalt auf den Knien vor ihm lagen, so gedachte Joseph an seinen Traum, daß sich seine Brüder vor ihm neigen sollten. ¹¹ Er gab sich aber nicht zu er- ^{v. 16.} kennen, sondern ließ sie als Kundschafter gefangen nehmen. ¹² Sie entschuldigten sich zwar, sie wären ^{v. 11.} redliche Leute, zusammen 12 Brüder. ¹³ Aber Joseph fragte alsbald: wo die andern zweene Brüder wären? ¹⁴ Sie antworteten: Der jüngste ^{v. 13.} Bruder wäre zu Hause beym Vater, und der andere wäre nicht mehr vorhanden. ¹⁵ Darauf sagten ^{v. 16.} Joseph, es sollte einer aus ihrem Mittel nach Hause reisen, und den jüngsten Bruder auch herhohlen; daran wollte er sehen, ob sie Kundschafter wären oder nicht. ¹⁶ Als sie das hörten, sagten sie auf- ^{v. 21.} ihre Sprache untereinander: Das haben wir an unserm Bruder Joseph verschuldet. ¹⁷ Ueber diese ^{v. 24.} und dergleichen Worte giengen dem Joseph die Augen über, daß er sich von ihnen wegwenden mußte. ¹⁸ Endlich mußte Simeon in der Gefangen- ^{v. 24.} schaft bleiben, und die andern neune durften ihre Straße ziehen. ¹⁹ Als sie das Korn ausschütteten, ^{v. 27.}

9. Ward Joseph nicht durch seine Sprache verrathen?
10. Woran gedachte Joseph dazumahl?
11. Gab er sich denn nicht zu erkennen?
12. Wie entschuldigten sich seine Brüder?
13. Wornach fragte Joseph?
14. Was gaben sie zur Antwort?
15. Worauf ließ es Joseph ankommen?
16. Was redeten sie auf ihre Sprache mit einander?
17. Wie war dem Joseph dabey zu Muthe?
18. Wie lief es endlich ab?
19. Was fand sich in den Kornsäcken?

fand ein jeder das Geld in seinem Sacke, welches sie
 18. 42. für das Korn bezahlt hatten: 20. Denn Joseph hat-
 25. te einem jeden das Geld wieder in seinen Kornsack
 v. 35. stecken lassen. 21. Darüber erschracken sowohl die
 E. 43. Söhne, als der alte Vater. 22. Als dieses Getreide
 2. verzehret war, so mußte Jacob seine Söhne zum
 v. 3. f. andernmal nach Egypten senden. 23. Sie wollten
 aber nicht eher fort, bis ihr jüngster Bruder Ben-
 v. 5. jamin mit ihnen zog. 24. Denn Joseph hatte aus-
 drücklich gesagt: sie sollten sein Angesicht nicht se-
 hen, wenn sie ihren jüngsten Bruder nicht mit sich
 19. brächten. 25. Als sie nun in Egypten angekommen
 waren, so stellten sie dem Haushalter Josephs vor
 allen Dingen das Geld wieder zu, welches sie in ih-
 v. 23. ren Säcken gefunden hatten. 26. Er nahm's aber
 nicht an, sondern sagte: ihres Vaters Gott möch-
 te ihnen vielleicht einen Schatz in ihre Säcke gege-
 v. 27. ben haben. 27. Hierauf empfing sie Joseph sehr
 v. 29. freundlich, und als er unter ihnen seinen leiblichen
 Bruder den Benjamin zu Gesichte bekam, 28. so
 sprach er zu ihm: Gott sey dir gnädig, mein Sohn!
 v. 30. 29. Es entbrannte aber sein Herz gegen seinen Bru-
 der dergestalt, daß er sich der Thränen nicht enthal-
 ten konnte, und deswegen in seine Kammer gehen
 v. 31. mußte. 30. Unterdessen wurde der Tisch gedeckt, und

20. Wie gieng denn das zu?
21. Was sagten sie dazu?
22. Aber langte das Getreide auch zu?
23. Wen wollten sie mit haben?
24. Warum sollte Benjamin mit?
25. Bey wem melbeten sie sich in Egypten?
26. Was gab ihnen der Haushalter für Antwort?
27. Wie wurden sie vom Joseph empfangen?
28. Wie sagte Joseph zu seinem Bruder Benjamin?
29. Wie war dem Joseph darüber zu muthe?
30. Was für eine Ehre erwies er seinen Brüdern?

Josephs Brüder mußten zur Tafel bleiben. ³¹ Er ^{Mr. 43.}
 sagte sie aber mit gutem Bedachte, wie sie geböhren ^{33.}
 worden; worüber sie sich sehr verwunderten. ³² Sie ^{Jo. 32.}
 saßen aber an einem Tische besonders, weil die E-
 gypter mit den Hebräern nicht zu speisen pflegten.
³³ Das Essen aber wurde ihnen von Josephs Tische. ^{Jo. 34.}
 aufgetragen; ³⁴ und dem Benjamin war fünfmal ^{Jo. 34.}
 mehr vorgeleget, als den andern. ³⁵ Sie saßen auch ^{Jo. 34.}
 so lange beyfammen, bis sie alle mit einander mehr
 getrunken hatten, als es ihnen sonst gewöhnlich
 war; ³⁶ und des andern Tages;ogen sie mit grose ^{Ec. 44.}
 Freuden wieder nach Hause. ^{Jo. 3.}

31. Wie mußten sie sich am Tische setzen?
32. Wer aß denn mit über demselben Tische?
33. Woher kam aber das Essen?
34. Wie viel wurde dem Benjamin vorgeleget?
35. Wie lange saßen sie beyfammen?
36. Wenn machten sie sich wieder auf den Weg?

Tägliche Lehren.

1. Es ist gewiß, daß Gott alle Dinge zuvor weiß, ehe sie geschehen.
 Die Brüder Josephs fielen vor ihm nieder; und das hatte ihm
 Gott etliche Jahre vorher im Traume geoffenbahret.
2. Das Gewissen schläft zwar eine Weile; aber zu rechter Zeit
 wacht es wieder auf.
 Als Josephs Brüder in große Noth gerathen waren, so sagten
 sie unter einander: Das haben wir an unserm Bruder Joseph ver-
 schuldet?
3. Der beste Wunsch ist wohl dieser, wenn man jemanden aus
 treuen Herzen die Gnade Gottes anwünscht.
 Joseph empfing seinen Bruder Benjamin mit diesen Worten:
 Gott sey dir gnädig, mein Sohn!

Gottselige Gedanken.

Es fängt bey Joseph an sein Bruderherz zu brennen,
 Als er den Benjamin zum erstenmale spricht.
 Herr Jesu! dich darf ich auch meinen Bruder nennen;
 Allein ich kenne dich noch nicht von Angesicht:
 Hilf Gott! wie wohl wird mir zur selben Zeit geschehen,
 Wenn ich dich sichtbarlich im Himmel werde sehen.